

Beteiligung Ex-Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky feierte ihren Einstand bei mediclass, Österreichs größtem privatem Gesundheitszentrum

Schnell, unkompliziert, leistbar

Mit 60 Ärzten und Therapeuten unter einem Dach schließt mediclass eine Lücke im heimischen Gesundheitssystem.

ULLI MOSCHEN

Wien. Ex-Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky, ausgebildete Anästhesistin und Intensivmedizinerin, widmet sich bei mediclass, dem größten privaten Gesundheitszentrum Österreichs, ab sofort ihrem Spezialgebiet: der Schmerztherapie. „Menschen von Krankheiten und Schmerz zu befreien, ist nach wie vor der größte Antrieb meines beruflichen Daseins“, erklärt die ehemalige Politikerin. „Aus Angst vor hohen Kosten verzichten aber viele Patienten auf einen privaten Facharzt und somit auf eine optimale Betreuung. Das Problem gibt es bei mediclass nicht. Es ist genügend Zeit vorhanden, sich mit dem Patienten intensiv zu beschäftigen, um individuelle therapeutische Maßnahmen einzuleiten. Das ist in Österreich einzigartig.“

Das Erfolgsrezept ist Spitzenmedizin zum Kassentarif. Das Ge-

sundheitszentrum bietet das gesamte Spektrum an Fachärzten und Therapeuten an. Für einen Jahresbeitrag von 300 € verspricht mediclass, dass seine Patienten von Spitzenmedizinern betreut werden. Rund 5.000 Mitglieder nutzen mittlerweile die Vorteile des Gesundheitszentrums. „Bei den aktuellen Problemen im Gesundheitswesen ist mediclass die perfekte Lösung: schnell, pünktlich, unkompliziert und leistbar“, erklärt Christoph Saueremann, Gründer und Geschäftsführer von mediclass. „Bei uns gibt es Privatmedizin zum Kassentarif. Oberflächliche Arzt-Patienten Beziehung, Wartezeiten

und bürokratische Hürden bei der Kostenrückerstattung sind Vergangenheit.“ mediclass hat vor, in Wien bis zu fünf Zentren aufzubauen; weitere Gesundheitszentren sollen nach dem selben Modell außerdem in Linz, Graz und im Ausland eingerichtet werden.

Innovatives Business-Modell

Im Rahmen des Einstandsfests von Andrea Kdolsky meldete sich auch Großinvestor Johann Hansmann zu Wort: „Ich habe in circa 30 Start-ups investiert. Das Business-Modell von mediclass finde ich besonders innovativ.“



Christoph Saueremann und Johann Hansmann begrüßten Andrea Kdolsky.

Zentrum Schmerztherapie Wien Meidling

Wien. Vor Kurzem eröffnete das Orthopädie und Schmerztherapie Zentrum Meidling (OSZM) in der Tivoligasse seine Tore. Auf etwa 200 Quadratmetern bieten ein erfahrenes Team, das auf eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Schmerzpatienten zurückgreift, und die Infrastruktur des OSZM Diagnostik, Therapie bis hin zur Nachsorge und Rehabilitation aus einer Hand an. Die Kernelemente des Zentrums sind ein gesamtheitliches Konzept der Diagnostik und Therapie, eine ausreichende Anamnese und Rücksicht auf die Patienten mit dem Fokus auf kurze und schnelle Wege. Ansprechen will man unter anderem Sportler, Reha-Patienten sowie Menschen mit Gelenks- und Kreuzschmerzen.

Prävention Pilotprojekt Ernährungstipps

Wien. Nach dem Vorbild der Gesundheitssysteme in den Niederlanden und Großbritannien, welche Diätologen in die Grundversorgung bereits einbinden, soll in Österreich ab 2016 ein Pilotprojekt starten, das durch die Zusammenarbeit von Hausärzten und Diätologen eine Senkung der Gesundheitskosten ermöglichen soll.

Wenn Menschen erkranken sind, verursachen sie etwa durch Spitalsaufenthalte oder Berufsunfähigkeit enorme Kosten. Eine holländische Studie schätzt, dass man durch Ernährungsprävention in fünf Jahren 0,5 bis 1,9 Mrd. € Gesundheitskosten einsparen könnte, erklärt die Präsidentin der europäischen Diätologen, Anne de Looy. Die Arbeit von Diätologen in Kindergärten, Schulen, in der Arbeit, aber auch in Restaurants oder Spitalsküchen sei enorm wichtig. Da sich viele Leitlinien geändert haben – heute wird ein Wasserkonsum von drei Litern pro Tag empfohlen, nicht wie gehabt von zwei Litern –, sollen Menschen in vielen Ernährungsfragen wieder neu informiert werden. Außerdem warnen die Experten vor Marketing-Gags. (um)

wgkk.at

Neue WGKK-Förderung für die Gesundheit Ihres Unternehmens!

Unternehmen, die ein Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung durchführen möchten, steht die Wiener Gebietskrankenkasse mit einem erweiterten Angebot bei der Umsetzung zur Verfügung. Auch im Jahr 2015 gibt es die Möglichkeit, eine Anstoßfinanzierung für ein Projekt der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) zu erhalten.

Was ist Betriebliche Gesundheitsförderung?

Um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Arbeitswelt zu meistern, sind gesunde, qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für jedes Unternehmen von größter Bedeutung. Durch die Optimierung betrieblicher Rahmenbedingungen kann Arbeit gesund gestaltet und Beschäftigte zu einem gesunden Lebensstil befähigt werden.

BGF

BETRIEBLICHE
GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Leistungen der WGKK

Die Wiener Gebietskrankenkasse stellt allen Wiener Unternehmen eine umfassende Beratung und Begleitung in einem BGF-Projekt zur Verfügung. Wir orientieren uns dabei an den Bedürfnissen und Zielen Ihres Unternehmens und bieten als Regionalstelle des Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung eine Fülle von kostenlosen Angeboten an:

- Unverbindliche Erstberatung
- Unterstützung und Beratung bei der Projektkonzeption und -planung Ihres BGF-Projektes
- Teilnahme in der Steuerungsgruppe
- Unterstützung bei Förderansuchen
- Qualitätssicherung im Rahmen des BGF-Projektes, wie Unterstützung bei Gütesiegelansuchen

Zudem bietet die Wiener Gebietskrankenkasse kostengünstige Maßnahmen zur Betrieblichen Raucherentwöhnung, Krankenstandsauswertungen, sowie diverse Maßnahmenangebote zu Themen der BGF an.

Was ist die Anstoßfinanzierung der WGKK?

Betriebliche Gesundheitsförderung ist uns ein wichtiges Anliegen: Auf Ihrem Weg zu einem gesunden Unternehmen stellt die Wiener Gebietskrankenkasse ein limitiertes Kontingent an Anstoßfinanzierungen zur Verfügung. Zur Realisierung eines BGF-Projektes können Unternehmen mit bis zu 49 Mitarbeiter/innen bis zu € 1.000,-, Unternehmen ab 50 Mitarbeiter/innen bis zu € 4.000,- an Anstoßfinanzierung erhalten. Dazu muss eine Kooperation mit der WGKK eingegangen werden, sowie ein Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung umgesetzt werden. Die Anstoßfinanzierung kann nur für nachhaltige Prozessentwicklung gewährt werden.

Ihr Kontakt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

Gerne machen wir Sie in einem persönlichen Gespräch mit den Möglichkeiten der Betrieblichen Gesundheitsförderung bekannt. Als Ansprechpartnerin in Wien steht Ihnen Frau Mag.^a Sandra Neundlinger unter der Telefonnummer +43 1 601 22-2697 bzw. unter der Emailadresse bgf@wgkk.at zur Verfügung.

Wiener
Gebietskrankenkasse **wgkk**